

Baudelaire, Charles: Die Zerstörung (1844)

- 1 Ohn Unterlaß spür ich, wie mich der Dämon drängt;
- 2 Wie regungslose Luft hält er mich rings umfassen;
- 3 Ich fühl und schlucke ihn, wie er die Lungen sengt,
- 4 Er füllt mein schuldig Herz mit ewigem Verlangen.

- 5 Oft nimmt er, meiner Glut zur Kunst gar wohl bewußt,
- 6 Die buhlerische Form der schönsten Frau auf Erden,
- 7 Und heuchlerischen Trugs läßt meiner Lippen Lust
- 8 Er den verruchten Trank verworfner Schande werden.

- 9 So führt er mich, vom Blick der Gottheit fern gebannt,
- 10 Schwerkeuchend und erschöpft durchs weite Wüstenland
- 11 Der toten Leere hin, in endlos-grauen Stunden.

- 12 Vor meinen Augen, die Verwirrung dunkelt, sät
- 13 Zerfetzte Kleider er und aufgerißne Wunden
- 14 Und des Zerstörungswerks bluttriefend Schlachtgerät!

(Textopus: Die Zerstörung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41680>)